

## IM als Vorgesetzter

Und das noch 23 Jahre nach dem Mauerfall



**Kalkhorst (pki).** Vor mehr als 23 Jahren, am 9. November 1989, wurde auf Druck der DDR-Bevölkerung die innerdeutsche Grenze geöffnet. Für die Landes-Justizministerin Uta-Maria Kuder (CDU) war dieses historische Ereignis Grund genug um auf die, aus ihrer Sicht, mangelnde Stasi-Überprüfung in den alten Bundesländern hinzuweisen. „Die alten Länder dürfen nicht Unterschlupf für ehemalige Mitarbeiter der DDR-Staatsicherheit sein“, sagte sie am 4.11.2012. Was die CDU-Ministerin verschweigt, ist die Tatsache, dass einige ehemalige Stasi-Mitarbeiter mehr als zwei Jahrzehnte nach dem Ende der DDR auch in Mecklenburg-Vorpommern in hohen gesellschaftlichen Positionen tätig sind. Ein Beispiel dafür ist der ehemalige inoffizielle Mitarbeiter der Staatssicherheit und jetzige Amtsvorsteher des Amtes Klützer Winkel, Dietrich Neick (Foto).

Neick flog 2001 auf, als öffentlich bekannt wurde, dass er seine Stasi-Tätigkeit vor der Bürgermeisterwahl 1999 in Kalkhorst verheimlicht hatte. Er war als „IM Christian Klenz“ seit 1985 aktiv für die Stasi tätig. Angeblich habe er nur „Produktionszahlen“ aus dem

Grevesmühlener Sägewerk gemeldet und damit niemandem geschadet. Die Akte mit seinen Berichten ist jedoch nicht aufgetaucht.

Im Jahr 2009 erhielt Neick als einziger Bewerber 442 Ja-Stimmen (170 Nein-Stimmen) bei der Bürgermeisterwahl. Bei seiner Wahl zum Amtsvorsteher am 7. September 2009 kam es dann im Amtsausschuss zum Eklat. Der Klützer Bürgermeister Dieter Fischer (parteilos) wies daraufhin, dass die Zweifel an der Eignung Neicks keinesfalls ausgeräumt werden können, solange keine vollständigen Unterlagen vorlägen. Doch trotz der vorgebrachten Bedenken wird die Wahl durchgeführt. Neick erhält neun Stimmen, die beiden anderen Bewerber nur acht. Daraufhin weigern sich Bürgermeister Dieter Fischer und der Versammlungsleiter Bernd Anders (CDU) den Amtsvorsteher zu ernennen, da sie bzw. Familienangehörige durch die DDR-Staatsicherheit verfolgt wurden und erhebliche Nachteile hinnehmen mussten.

Nach der Zuordnung Boltenhagens zum Amt Klützer Winkel erhielt der Amtsausschuss die Möglichkeit, diesen Skandal zu korrigieren und Dieter Fischer wird zum Amtsvorsteher gewählt. Nachdem Fischer jedoch im Januar 2012 seinen Rücktritt erklärte, wurde Neick erneut zum Amtsvorsteher gewählt. Da die Hauptsatzung des Amtes dem Amtsvorsteher die Aufgabe als oberste Dienstbehörde überträgt, ist der „Stasi-IM Christian Klenz“ jetzt Behördenleiter und damit Vorgesetzter aller Mitarbeiter der Amtsverwaltung.